

Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 140. 31. Jahrgang.

Abonnementspreis,
Bei der Redaktion 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mk.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die 3spaltige Zeile oberer Raum
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, den 29. Novbr. 1879.

Weidenverkauf.

Auf der Station Neustadt lagern
127 Bund schöne Weiden
im Gewicht von 2100 kg.
Kaufsliebhaber wollen ihre Offerte an Unterzeichnete Stelle umgehend einsenden.
Schorndorf, 24. November 1879.

K. G. Betriebsbauamt
Wundt.

Winnenden.

Kosthaus-Gesuch.

Für eine etwas geistesschwache Weibsperson in mittleren Jahren, die aber in Haushaltsgeschäften noch ganz gut sich nützlich machen kann, suche ich ein Kosthaus gegen ein mäßiges Kostgeld. Anerbietungen nimmt entgegen

Armenpfleger Hafner.

Winnenden.

Für ein 1 1/2 jähriges Kind suche ich auf 1. Dezbr. oder später ein Kosthaus, wo dasselbe gut und gewissenhaft versorgt wird.

Armenpfleger Hafner.

Deutscher Kriegerverein Winnenden. Einladung.

Nächsten Montag Abend den 1. Dezember präcis 7 Uhr hält der Verein im Lokal seine übliche

Champigny-Feier

in einfacher Weise, verbunden mit der Dezember-Monats-Versammlung.

Sämmtliche Mitglieder, sowie unsere Freunde und Gönner werden freundlichst hierzu eingeladen.

Der Ausschuss.

Ein 18 Jahre altes Mädchen sucht zum sofortigen Eintritt Stelle auf dem Lande. Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Uhren - Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß ich sehr billige Cylinder- und Ankeruhren in Gold und Silber auf Lager halte, auch Uhren auf Raten-Zahlungen an solide Zähler verkaufe, so daß Jedermann auf die billigste Art zu einer neuen Taschenuhr gelangen kann, ebenso halte ich es bei meinen Wanduhren mit 2jähriger Garantie.



Ferner werde ich jede Art von Uhren deren Reparatur aufs pünktlichste und billigste mit 1jähriger Garantie herstellen.

Louis Krautter, Uhrmacher beim Lamm.

Winnenden.

Anzeige & Empfehlung.

Um Irrthümer vorzubeugen, erlaube ich mir, dem hochgeehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ich seit Martini im Hause der Frau Seeger, Kupferschmids Wittwe wohne, mein Geschäft aber auf dem alten Platz, im Hause des Herrn Bildhauer Dufel bleibt.

Zu gleicher Zeit empfehle ich mein sehr vergrößertes Lager in

Gold- und Silberwaaren,
sowie Messen, Bestecke und sonstige Artikel.

Reparaturen aller Art werden billig und gut gemacht.

Georg Mayer,
Gold- und Silberarbeiter.

Winnenden.

Sonntag den 30. November Abends 7 Uhr in der Paulinenpflege hier öffentliche

Missionsstunde.

Es kann jeden Tag Hirsen gemacht sowie ausgetauscht und gekauft werden.

Schwegler, z. Nutzenmühle.

Winnenden.

Zu verkaufen.

2 paar gebrauchte Schlittschuh,
2 Stück dto. Kinderbettlädchen,
1 Habertube und 1 Noß-Kommet.

Wilhelm Gross.

Winnenden.

Heute Abend 4 Uhr wird auf der Staatsstraße gegen Herdmannsweller eine größere Parthie ganz

gute Grabenerde

im Aufstreich verkauft.

Bauverwalter Riedaisch.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich unsere Aufwartung machen konnten, laden wir auf diesem Wege zu unserer am Dienstag den 2. Dezember im Gasthaus zur Rose hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein.

Der Bräutigam

Wilhelm Fritz.

Die Braut

Christiane Ulrich von Deschelbromm.

Die Hochzeitsväter

Johannes Fritz und

Ludwig Ulrich von Deschelbromm.



Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Kraus, z. Rose.

Winnenden.

Heute Samstag

Bockbraten

nebst ausgezeichnetem Stoff bei

Gottlob Bindel,
zum Adler.



Winnenden.

Turnversammlung

Samstag Abend 8 Uhr

bei

Weiß, z. Germania.



Winnenden.

Am Dienstag den 2. Dezember Abends 7 1/2 Uhr

Die Alten.

Bei Wäcker W. Friedrich.

Um zahlreiches Erscheinen bittet.

Der Älteste.

[Winnenden.]

Vorschlag zur Gemeinderaths-Wahl.

Herrn Ph. Wieland, seitl. Gemeinderath.
 " D. Baum, Bäckermeister.
 " W. Renner, z. Hirsch.
 " Wöhrle, Delmüller.
 " Fr. Dobler, Buchbinder.
 " L. Krautter, Uhrmacher.

Winnenden.

Fleisch-Preise.

Schweinefleisch per Pfd. 50 Pf.
 Rindfleisch " " 48 Pf.
 Kalbfleisch " " 40 Pf.
 Krauss, z. Sonne.

Winnenden.

Von heute an giebt es wieder fortwährend frische Saitenwürstchen und Bratwürste bei

J. Biegler z. Stern.

Winnenden.

**Wollene Bettdecken,
 Bügeldecken,
 Reisdecken,
 Pferddecken,
 Viehdecken,** (von Nr. 2.40 an)
 empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

G. Mildenberger.

Winnenden.

**Coaks, Ruhrer Steinkohlen,
 Braunkohlen, gespaltenes buchenes
 und tannenes Brennholz** empfiehlt
 A. Groß, Hafner.

Winnenden.

Kunstmehl Nro. 0
 empfiehlt

D. Läßle.

Winnenden.

7-8 Ztr. unbereinigtes Heu und Dehnd
 sowie 30 Bund Stroh hat zu verkaufen.

Wilh. Mayer, Schreiner.

Winnenden.

Hasenbälge kauft
 C. Strauß, Hutmacher.

Winnenden.

Schulhaus-Angelegenheit.

In der Nr. 125 unseres „Volks- und Anzeigblattes“ hat die Majorität des Gemeinderaths, von 8 Mitglieder, die Sachlage des Schulhausbaues den hiesigen Einwohnern mitgeteilt und sich für den Anlauf des ehemaligen Fruchtlastens zu einem Schulhaus erklärt, es sind nun seither verschiedene Plankelen in diesem Blatt vorausgegangen und insbesondere haben diejenigen Mitglieder der bürgerlichen Kollegien, welche nicht für den Anlauf des ehemaligen Fruchtlastens sind, verschiedenes Unangenehme hören müssen und sieht sich deshalb die Minderheit des Gemeinderaths veranlaßt, auch ihre Ansichten darüber der Bürgerschaft mitzutheilen, und erlauben uns auf diese Sache etwas ausführlicher einzugehen. Der oben erwähnte Artikel weist auf den Erlaß des Consistoriums vom 27. Sept. d. J. hin, worin die Oberschulbehörde den Neubau eines Schulhauses für unabänderlich erkennt.

Gehen wir zurück auf die verschiedenen Manipulationen, mit welchen dieser Erlaß zusammenhängt, so werden wir daraus ersehen,

daß es nicht die Oberschulbehörde allein ist, welche auf einen Schulhausbau bringt, sondern daß ganz andere Interessen obwalten, welche diese Schulhausfrage so weit gebracht haben.

Letztervergangenes Frühjahr, etwa im Monat April erhielt die Oberschulbehörde ein Schreiben von hiesigen Bürgern, welche unser altes Schulhaus in ein solch grelles Licht stellten, so daß dieses gar nicht mehr zu gebrauchen und es eine Schande sei, solches länger so fortbestehen zu lassen, so daß auf diesen Nothschrei einer dieser Herrn von der Oberschulbehörde hierher abgesendet wurde, um diese Sache zu untersuchen. Bald darauf kam dann ein Erlaß von der Oberschulbehörde, welcher dahin lautete: daß unsere Schulen überfüllt seien und das untere Schulhaus-Local nicht genug Licht habe, die hiesigen bürgerlichen Kollegien wurden hiezu aufgefordert, ein weiteres Schul-Local zu beschaffen, sei es durch Anbau, Einrichtung oder Miethe, damit ein weiterer Volksschullehrer könne beigegeben werden, so lange jedoch dieses nicht erreicht sei, wäre Abtheilungs-Unterricht zu geben.

Zu diesem Erlaß, welcher damals den bürgerlichen Kollegien mitgeteilt wurde, ließ man uns zugleich auch einen schönen Bauplan zu

Ehrendiplome
 München 1868, 1871,
 1872, 1874 und 1875
 Landwirtschaftl. Ausstellung.

Medaille Elm 1871.
 Schwab. Ind. Ausst.

Anerkennungsdiplom.
 Wien 1873.
 Welt-Ausstellung.

Große silberne Medaille
 München 1874
 Landwirtschaftl. Ausstellung.

Für die bestbekannte

**Flachs-, Hanf-, Bergspinnerei,
 Weberei, Zwirnerei, Bleicherei**

Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern,

übernimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohnver-spinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen

Herr Gustav Gerhardt, Winnenden,

" G. Kaufmann, Waiblingen,

und sichert beste und schnelle Bedienung zu.

Winnenden.

Eine größere Parthie reinwollene **Gesundheits-Unterleibchen** für Herren und Frauen habe unter Preis gekauft und gebe solche, ganz diesem Einkauf entsprechend, sehr billig ab.

Ich bitte um geneigten Zuspruch in diesem, und meinen übrigen bekannten Artikeln.

Gustav Mildenberger.


Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfen-spiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. S. Heller, Bern.

 Nur direkten Bezug garantiert
 Richtigkeit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

100 be-
 schäftigen
 20000
 von
 1870
 an
 bis
 1875
 in
 Bern

Winnenden.

Zu vermieten auf Lichtmess:

Eine kleine Wohnung mit 2 Zimmer, Küche, Keller und Wasserleitung.

Wer? sagt die Redaktion.

Ist der Zustand eines Leidenden
 auch besorgnißerregend oder scheinbar hoffnungslos, so wird er aus dem Buche „Praktische Winke für Kranke“ neue Hoffnung schöpfen u. volles Vertrauen zu einem Heilprinzip gewinnen, welches sich durch große Einfachheit, ganz besonders aber durch nachweisbare Wirksamkeit auszeichnet. — Die in dem Buche: „Praktische

Winke für Kranke

abgedruckten Briefe glücklich Geheilte beweisen, daß selbst solche Kranke noch die ersehnte Heilung fanden, welche anderweitig vergeblich Hilfe suchten. Obiges Buch kann daher allen Leidenden wärmstens empfohlen werden, umso mehr als auf Wunsch die Cur brieflich und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch fast kostenfrei. — Gegen Franco-Zusendung von 20 Pf. zu beziehen durch Th. Hohentinner in Leipzig und Basel.

Winnenden.

10 bis 12 Centner gut eingebrachtes Heu und Dehnd, sowie 15 Stück **Waizenstroh** hat zu verkaufen.

Stelzer, Schneider.

Winnenden.

Morgen Sonntag

Zwiebelkuchen

bei Mometsch, z. Storch.

Für's Herz.

Herz, auf zu Gott
 In Glück und Noth!
 Wer beten kann
 Ist selig dran.

einem Schulhaus sehen, welcher aus der Ruine des ehemaligen Fruchtlastens, ein schönes Schulhaus darstellte; es wurde nun eine weitere Sitzung anberaumt, wozu nebst den bürgerlichen Kollegien, auch noch die Herrn Geistlichen und Lehrer eingeladen wurden, und die Frage vorgelegt, ob dieser Platz um 20,000 Gulden angekauft und ein Schulhaus errichtet werden solle? Jedoch sämmtliche damals anwesenden Herrn und Mitglieder der bürgerlichen Kollegien haben sich dagegen ausgesprochen und daß dieser Platz durchaus nicht für ein Schulhaus geeignet sei und insbesondere jetzt in diesen verhängnißvollen Zeiten.

Allein!

Mit des Schicksals Mächten

Ist kein ew'ger Bund zu flechten!

Durch verschiedene öffentliche Verhandlungen, noch mehr aber durch solche, welche nicht zu aller Ehren drangen, hat die Sache eine ganz andere Wendung genommen. Es wurden verschiedene Vorschläge gemacht und darüber berathen.

1) Man wolle einen kleinen Anbau an die Realschule errichten oder eine der höheren Lehrers-Wohnung in der Realschule zu einem Schul-Lokal einrichten, oder hier in der Stadt eine Wohnung zu einem Schul-Lokal miethen. Ferner wurde der Vorschlag gemacht, unsere drei höhern Schulen, Latein-, Real- und Collaboratur-Schule, nur auf zwei Schulen zu reduzieren, jedoch so, daß diese zwei höhern Lehrer, sowohl Latein-, Real- und Collaboratur-Unterricht erteilen, zu diesem Zwecke wurde eine Deputation von hier nach Stuttgart geschickt, mit der Oberschulbehörde darüber zu sprechen; diese Herrn haben uns dann wieder referirt, daß die Oberschulbehörde recht gerne seine Zustimmung dazu gebe, es sei diese Reduktion schon in mehreren ähnlichen Städten Württemberg's mit Erfolg vorgenommen worden; allein alle, auch die praktischsten Vorschläge wurden immer zurückgewiesen mit den Worten:

„Es geht nicht, es geht nicht“,

weil einmal im Rath der Weisen und Klugen beschloffen ist: aus dieser Ruine ein Schulhaus zu errichten!

Es ist zwar in dem oben erwähnten Artikel den hiesigen Einwohnern der Schulhausbau ganz zucker süß eingegeben, daß wir dadurch bloß eine Schuldenlast von 12,000 bis 14,000 Mark bekommen und der Gemeindefchaden kaum um 500 Mark jährlich erhöht werde. Wir möchten doch unsere Mitbürger auffordern, genau von dieser Berechnung Notiz zu nehmen und dann wollen wir, wenn der Schulhausbau mit allen seinen Einrichtungen fertig ist, wieder einander daran erinnern, ob diese Berechnung richtig ist.

Erstlich ist diese Behauptung ganz unrichtig, daß wir diese 700 M. für Abtheilungs-Unterricht ersparen, wenn wir ein neues Schulhaus haben, indem, sobald ein weiteres Schul-Lokal beschaffen ist oder ein neues Schulhaus gebaut ist, auch ein weiterer Lehrer hierherkommt, der jedenfalls mehr kostet als 700 Mark. Ferner wissen wir, daß neue Schulhäuser in ähnlichen Städten wie Winnenden auf 50,000 bis 60,000 Mark zu stehen kommen und zwar ohne Markt- und Turnhalle, Feuerwehmagazin und Steigerturm, so daß ein solches Schulhaus mit allem, was um- und anhängt, auf 70,000 bis 80,000 Mark kommt und der Gemeindefchaden um jährlich mehr als 4000 Mark müßte erhöht werden.

Es wird nun in dem oben erwähnten Artikel denjenigen Mitgliedern der bürgerlichen Kollegien, welche mit dem Schulhausbau für jetzt und auf diesem Platz nicht einverstanden sind, gleichsam ein Vorwurf gemacht, indem es heißt: „Die Opposition sei ein billiges Mittel, populär zu werden“. Wir müssen aber diesen Vorwurf entschieden zurückweisen, denn es ist uns wahrhaftig nicht darum zu thun, populäre zu werden, sondern daß uns und unseren Mitbürgern keine höhere Steuerlast auferlegt werden muß, in diesen gegenwärtig so verhängnißvollen Zeiten, wo die Gewerbe so schwer darniederliegen, der Weingärtner schon mehrere Jahre aus seinen Weinbergen so wenig erzielte, und die Kreditlosigkeit überall wahrhaft bedenkliche Dimensionen genommen hat, wo so manchem Bürger jetzt schon seine Steuer, die er zahlen muß, manch' sauren Schweiß und manch' bange Seufzer auspreßt und oft nicht weiß, wo er das Geld nur zum nöthigsten Lebensunterhalt aufbringen soll. Deshalb ist die Minderheit des Gemeinderaths der Ansicht, mit dem Ankauf der Trümmer des ehemaligen Fruchtlastens nicht so voreilig zu sein, sondern die oben erwähnten Vorschläge und Projekte noch einmal genau zu prüfen, ob nicht das Eine oder Andere ausgeführt werden kann, um den kostspieligen Schulhausbau noch auf eine Reihe von Jahren hinauszuschieben zu können, bis wieder bessere Zeiten kommen, und wenn der Gemeinderath und Bürgerausschuß will, dann geht's, und dann wird die Mehrheit des Gemeinderaths sowohl mit der Mehrheit des Bürgerausschusses, als wie mit der Mehrheit der hiesigen Einwohner einverstanden sein, und dem Besten dieser Ruine wollen

wir von Herzen wünschen, daß er diesen Platz recht bald an Jemand Anders um 20,000 Gulden verkauft und nur nicht an die Stadtgemeinde Winnenden.

Im Namen Derjenigen, welche ihre Knie nicht beugen vor dem goldenen Kalb und dem bösen Baal nicht Opfer bringen.

Zeichnet Achtungsvoll

F. Mast.

Bekanntmachung, betreffend Ausführung eines außerordentlichen Personenzugs.

Am Tage der Betriebs-Eröffnung der Strecke Hestenthal—Gaildorf, 1. Dezember, wird ein außerordentlicher Personenzug von Hall nach Gaildorf und zurück ausgeführt, mit

Abgang in Hall	9. 35	Vorm.
„ in Hestenthal	9. 55	„
Ankunft in Wilhelmshäuser	10. 2	„
„ in Debdorf	10. 10	„
„ in Gaildorf	10. 20	„
Abgang in Gaildorf	1. 35	Nachm.
Ankunft in Debdorf	1. 43	„
„ in Wilhelmshäuser	1. 51	„
„ in Hestenthal	1. 59	„
„ in Hall	2. 15	„

Der Zug führt Wagen II. und III. Klasse und zu seiner Benutzung berechnen die zur Fahrt in fahrplanmäßigen Zügen gültigen Billete.

Stuttgart, den 20. Nov. 1879.

K. Eisenbahndirektion, Abth. I.
Dillenius.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 25. Nov. Wie wir erfahren, haben die hier weilenden österreichisch-ungarischen Bevollmächtigten, welche über die weitere Regelung der handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich zu verhandeln hatten, Berlin bereits wieder verlassen. Durch diese Abreise ist konstatirt, daß die Unterhandlungen über diesen Gegenstand zur Zeit thatsächlich unterbrochen sind. Es ist wahrscheinlich damit kein völliger Abbruch der Unterhandlungen verbunden, da angenommen werden muß, daß die österreichisch-ungarischen Bevollmächtigten demnächst schon nach Einholung neuer Instruktionen beauftragt werden dürften, die unterbrochenen Negotiationen wieder aufzunehmen.

Kopenhagen, 26. Nov. „Dagbladet“ schreibt anlässlich des Besuches des dänischen Königspaares in Berlin: „Unsere bisherige reservirte Haltung ist der Ausdruck berechtigter Gefühle; es ist jedoch ein Mißverständnis, wenn Deutschland glaubt, dieselben seien von feindseligen Hintergedanken angeprägt. In Dänemark herrscht nur eine Meinung vor von der Nothwendigkeit und der Bedeutung der freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland; unsere Wünsche für diese guten Beziehungen sind aufrichtig. Für Deutschland wird der Besuch ein Beweis sein, daß wir die Beziehungen zu Deutschland wie diejenigen zu den anderen großen europäischen Mächten betrachten.“ „Fädrelandet“ äußert sich in ähnlicher Weise.

Petersburg, 26. Nov. Vor dem Petersburger Kriegsgericht findet am 27. d. Prozeßverhandlung statt gegen den Edelmann Leon Mirsky, die Frau Kollegienregistrator Olga Semensky, den Edelmann Hippolyt Golowin, Kollegien-Assessor Achin, Edelmann Nikolai Wereschtschagin, Kleinbürger Eugen Beklemischew, verabschiedeten Fähnrich Juri Tarchow und den erblichen Ehrenbürger Georg Levensohn, welche angeklagt sind der Zugehörigen zu einer verbrecherischen Gesellschaft zum Zwecke der Umstürzung der bestehenden Ordnung und Geseze mittelst Gewalt. Mirsky ist außerdem des Attentatsversuchs auf den Chef der Gendarmerie Drentelen, des bewaffneten Widerstandes gegen Beamte und der Fälschung von Legitimationen angeklagt, alle anderen Angeklagten außerdem der Hehlerei bezüglich des Attentäters und der Mitwisserschaft des Verbrechens.

Württemberg.

Stuttgart, 27. November. In einer hiesigen Mosterei wurde ein junger Mann beschäftigt, und als das Geschäft zu Ende ging, entlassen. Seit dieser Zeit trieb sich derselbe nun herum, um für seinen ehemaligen Prinzipal widerrechtlich einzulassen, was ihm längere Zeit nicht gelingen wollte, bis er endlich am Samstag dem Metzgermeister Alber in der Neckarstraße auf eine, von ihm selbst ausgestellte und unterschriebene, Rechnung den Betrag von 65 M. abschwindelte. Nach dem jungen Industriekitter wird von der Polizei eifrig gefahndet.

Brackenheim, 26. Nov. Eine von dem Pächter der Jagd in Haberschlacht, Hrn. B. von hier, im dortigen Gemeinewald gestern

veranstaltete Jagd sollte einen üblen Ausgang nehmen. Ein Treiber, C. Hegner, machte B. kaum auf einen eben anlaufenden Hasen aufmerksam, als B. schöß, aber nicht bloß das Wild sofort erlegte, sondern auch Hegner in den Unterleib und Schenkel so traf, daß er, nach Hause gebracht, heute früh 4 Uhr seinen Verletzungen erlag.

Apfelstetten, 25. Nov. Unsere neue Feuerspritze und Feuerwehrr hatte vorgestern Abend schon Gelegenheit, zu praktizieren. Abends 8 Uhr wurden wir, leider in kurzer Zeit schon das dritte Mal, durch die Alarmsignale geweckt, und Spritze und Löschmannschaft waren schnell auf dem Platze. Erstere bewährte sich sehr gut, und es konnte das Feuer auf die Scheune und den Schopf des Bauern Ludwig Sigler beschränkt werden. Man vermuthet wieder Brandstiftung, und die geängstete Gemeinde wünscht nichts sehnlicher, als daß man endlich einmal dem frevelhaften Attentäter auf die Spur kommen möge. Bei den früheren Bränden war die Untersuchung fruchtlos. Einem Arbeiter aus Buttenhausen fiel ein Balken auf den Fuß und ein Nagel des Balkens durchstach ihm den Fuß. Er mußte mit einem Wagen nach Hause befördert werden.

Sübingen, 25. Nov. In Dufelingen bekam gestern der Maurer Schwammbröd mit seinem Miether, welcher ausziehen sollte, dies jedoch verweigerte, Streit, der zu einer Rauferei führte. Der Miether, welcher seinem Hausherrn mit einem Prügel bereits erhebliche Verletzungen beigebracht hatte, erhielt noch Succurs durch einen Nachbarn, der ohne viel Federlesens eine in der Nähe befindliche Art ergriff und den dieses weiteren Angriff nicht gewärtigen Schwammbröd niederschlug. Der Unglückliche war sofort todt; seine beiden Angreifer wurden verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängniß abgeliefert.

Ellwangen, 24. Nov. Am 22. ds. Mts. kam vor der Strafkammer des K. Landgerichts dahier die Strafsache der Smünder Bijouteriefabrikanten Karl Georg Friedrich Raschold, Eduard Wöhler, Franz Vales Kuttler und Ulrich Julius Kuttler wegen Vergehens gegen das Reichsgesetz vom 17. Juli 1878, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung, zur Verhandlung. Dieses Reichsgesetz bestimmt in Art. 1 §. 136, daß jugendlichen Arbeitern im Alter zwischen 14 und 16 Jahren neben der einstündigen Mittagspause Vor- und Nachmittags eine Arbeitspause von je mindestens einer halben Stunde zu gewähren sei; in Art. 2 ist die Zuwiderhandlung unter Strafe gestellt. Die Angeklagten haben, wie sie einräumten, den in ihren Fabriken beschäftigten jugendlichen Arbeitern die vorgeschriebenen Vor- und Nachmittagspausen bisher nicht gewährt; dieses Verhalten, das den Gegenstand der Anklage bildete, suchten sie hauptsächlich damit zu rechtfertigen, daß sie jene Vorschrift des Reichsgesetzes als auf ihre Fabriken nicht anwendbar bezeichneten, da die Beschäftigung in denselben der Gesundheit keinen Nachtheil bringe und den jugendlichen Arbeitern schon der Geschäftsbetrieb manche körperliche Bewegung gestatte. Das Gericht verwarf jedoch in Uebereinstimmung mit den Ausführungen der Staatsanwaltschaft das Schutzvorbringen der Angeklagten, da das Gesetz einen Unterschied mit Rücksicht auf den Gegenstand und die Art des Geschäftsbetriebs nicht mache, und verurtheilte dieselben zu Geldstrafen von 50, 40 und 30 M., indem es für die Strafzumessung die größere oder geringere Zahl der in den Fabriken der Angeklagten beschäftigten jugendlichen Arbeiter in Betracht zog.

Verschiedenes.

† Die Zeit der Seeeunfälle ist wieder herangerkommen. Wie gewöhnlich fällt der Löwenantheil derselben auf die amerikanischen Gewässer. Die eben eingetroffene amerikanische Post zählt eine ganze Reihe auf, denen die nachfolgenden bedeutendsten Unfälle entnommen sind. Der zwischen Newyork und Liverpool fahrende prachtvolle Passagierdampfer „Arizona“ von der „Gutonslinie“ verließ am 4. November Newyork mit etwa 300 Seelen an Bord. In den ersten Tagen der Reise ging das Schiff mit fast noch nie erreichter Schnelligkeit, man erzielte durchschnittlich 15 Knoten per Stunde. In der Nacht zum 9. November gab es jedoch plötzlich einen Krach, der die Passagiere von ihren Sitzen und aus ihren Betten in großen Bogen auf die Erde warf. Das Schiff hatte mit einem Eisberg kollidirt. Die Verwirrung war eine grenzenlose. Unter den ungeheuren Massen von Eis, die sich vom Eisberge abgesplittert hatten und auf das Schiff herabgestürzt waren, lagen blutend fünf Matrosen. Auf Befehl des Kapitäns wurden schnell Boote bereit gemacht, aber nach mehrstündiger Untersuchung ergab sich, daß das Schiff trotz gewaltiger Beschädigungen wasserdicht geblieben war. Unmittelbar nach dieser Erklärung des Kapitäns erhob sich in lautem Gebete ein unter den Passagieren befindlicher Geistlicher und die Passagiere vereinten sich, auf die Knie fallend, mit ihm zu einem Gottesdienste, der inniger wohl noch nie gehalten worden ist. Am andern Morgen

wurde der Dampfer nach dem Hafen St. Johns auf New-Foundland gebracht, wo er vier Wochen liegen bleiben muß, bis er wieder seetüchtig sein wird. Die Passagiere werden nach und nach mit anderen dort anlegenden Dampfern weiter befördert werden. — Ein zweiter Unglücksfall war leider von beträchtlichem Verlust an Menschenleben begleitet. Der zwischen Newyork und Charleston fahrende Passagierdampfer „Champion“ kollidirte am 8. November mit dem Eisendampfer „Lady Octavia“ und sank sofort. Mit Ausnahme einer Dame ertranken sämtliche Passagiere, 16 an der Zahl und 14 Matrosen, so daß der Verlust an Menschenleben sich auf 30 beziffert. — Der englische Schoner „Petrel“ verließ London am 25. Oktbr, um nach Bravo an den Kap-Verdischen Inseln zu fahren. Am 29. Oktober wurde der Schoner von einem so heftigen Sturm gefaßt, daß er umschlug und 15 Matrosen ertranken. Die überlebenden 6 Matrosen trieben bis zum 3. November ohne Nahrung, ohne einen Bissen Brod oder einen Trunk Wasser, in einem aufgefischten Boote auf dem Meere, bis sie glücklicher Weise von der österreichischen Barke „Rebus“ aufgenommen und nach Newyork gebracht wurden, wo sie am 8. November eintrafen. — Am 10. Novbr. endlich kam in Newyork das Schiff „E. W. Stetson“ von London an und führte die gesammte Besatzung der britischen Barke „Cauning“ mit sich, die sie am 31. Oktober in Booten auf dem Meere treiben fand. Die Barke „Cauning“ wurde am 29. Oktober ebenfalls so heftig vom Sturme gepackt und leck gemacht, daß der Kapitän sich und die Bemannung retten mußte. Das Schiff selbst setzte er im letzten Momente mit seiner werthvollen Fracht in Brand, um zu verhüten, daß es durch einen Zusammenstoß mit andern Schiffen weiteres Unheil anrichte.

Bei der jetzigen oft rauhen und ungesunden Witterung, wo Erkältungen an der Tagesordnung sind, machen wir vornehmlich sorgsame Mütter darauf aufmerksam, wie leicht bei Kindern aus einem anfänglich unbedeutenden Husteln der qualvolle Keuchhusten oder die gefährliche Bräune entstehen kann und wie wichtig es ist, gegen diese und ähnliche Erkältungsleiden oder zur Vorbeugung derselben, stets ein gutes Mittel bei der Hand zu haben. Wir glauben deßhalb auf ein Präparat hinweisen zu müssen, dessen außerordentliche Nützlichkeit als Schutz- und Hausmittel sich auf das Glatanteste bewährt hat. Es ist dies der rheinische Trauben-Brusthonig ein seit 12 Jahren von W. H. Zickenheimer in Mainz aus Weintrauben-Decoct und feinst geläutertem Rohrzucker dargestellter, höchst angenehm schmeckender Saft, von den Kindern gern genommen und gut vertragen. Da Nachahmungen existiren, so achte man beim Ankauf auf Etiquette und den Verschuß der Flaschen mit dem Namen obengenannten Erfinders.

Den Verkauf an hiesigem Platze, hat Hrn. Apotheker Fr. Schmid.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 27. November 1879.

Getreide-Gattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. Pf.
Dinkel.	Säcke 18	Etr. 445	Säcke 7	3543 95
Haber.	Säcke 2	Etr. 237	Säcke	1566 47

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst	Mittl.	Niedst.	Gestiegen	Gefallen.	Bemerkung.	
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.			Höchst.	Niedertst
Kernen pr. Etr.	—	11	—		43	—	—
Dinkel „ „	8 1	7 95	7 84		3	8 15	7 —
Haber „ „	6 65	6 58	6 49		11	7 —	6 40
Gemischt „ „	—	9 20	—				
Einkorn pr. Etr.	—	—	—				
Gerste	2 80	2 70	—				
Mischl. pr. Etr.	—	—	—				
Roggen	3 70	3 60	3 50				
Weizen	—	—	—				
Ackerbohnen	2 70	2 60	—				
Erbsen	6 —	5 —	—				
Linsen	6 —	5 —	—				
Belschkorn	2 70	2 60	2 50				
Wicken	2 —	—	—				
Kartoffeln	1 50	1 40	—				
1 Pfd. Butter	— 78	— 74	—				
1 Bd. Stroh	— 40	— 36	—				
1 Etr. Heu	—	—	—				